

Universitätsstadt Tübingen

Fachabteilung Verkehrsrecht und Ordnungswidrigkeiten

Andreas Kerth, Telefon:07071-204-2332

Gesch. Z.: 31.01.02.01/

Vorlage

531a/2018

Datum

08.11.2018

Berichtsvorlagezur Kenntnis im **Ortsbeirat Nordstadt**zur Behandlung im **Ausschuss für Planung, Verkehr und Stadtentwicklung**

Betreff: **Tempo-30-Zone auf Waldhäuser Ost****Bezug:** Vorlage 531/2018 Antrag AL/Grüne**Anlagen:** 0

Zusammenfassung:

Weitere Maßnahmen zur Verdeutlichung der Tempo-30-Zone auf dem Berliner Ring widersprechen der bisherigen Vorgehensweise der Verwaltung und führen zu unterschiedlicher Vorgehensweise innerhalb des Stadtgebietes. Aus verkehrsrechtlicher Sicht sind weitere Maßnahmen auch nicht möglich.

Die Verwaltung wird aber am Berliner Ring im Wechsel die Geschwindigkeit mittels Display messen und aufzeichnen und bei massiven Verstößen weitere Maßnahmen planen.

Ziel:

Information des Gemeinderates zum Antrag der AL/Grüne

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

Die AL/Grüne-Gemeinderatsfraktion beantragt mit Vorlage 531/2018, die Tempo-30-Zone auf Waldhäuser Ost durch weitere Hinweise wie Markierungen und Erinnerungsschilder besser kenntlich zu machen, da nach Hinweisen von Anwohnenden die zulässige Höchstgeschwindigkeit vor allem auf dem Berliner Ring oftmals überschritten wird.

2. Sachstand

Der gesamte Bereich Waldhäuser Ost ist abseits der Durchgangsstraßen als Tempo-30 Zone beschildert. Vom Nordring kommend stehen die entsprechenden Verkehrszeichen 274.1 an allen Ausfahrten kurz vor Beginn des jeweiligen Wohngebietes. Der Kraftfahrer muss innerorts abseits von Vorfahrtstraßen stets mit Tempo-30-Zonen rechnen. Eine zusätzliche Beschilderung innerhalb der Zone mit diesem Zeichen ist nicht erlaubt. Bei großen Zonen kann die Fortgeltung nur durch eine Fahrbahnmarkierung unterstützt werden. Dieses Vorgehen wurde nach Einführung der Zonen praktiziert, wird aber seit Jahren im gesamten Stadtgebiet auch aus Kostengründen nicht mehr umgesetzt. Wesentlicher Grund dafür ist die einheitliche Vorgehensweise in allen Tempo-30-Zonen innerhalb des Stadtgebietes. Man möchte dem Verkehrsteilnehmer keinen Anlass dafür geben, sich bei Überschreiten der zulässigen Höchstgeschwindigkeit darauf berufen zu können, dass es in anderen Zonen durchaus üblich ist, diese mit einer Markierung auf der Straße zu ergänzen.

3. Vorgehen der Verwaltung

Die Verwaltung würde anstelle der Markierung an unterschiedlichen Orten des Berliner Rings im Wechsel ein Geschwindigkeitsanzeige-Display anbringen, mit dem die Verkehrsteilnehmer auf die zulässige Höchstgeschwindigkeit hingewiesen werden. Vorteile sind, dass die Ergebnisse ausgewertet und bei massiven Verstößen weitere Maßnahmen geplant werden können und dass die Aufstellung der Displays an unterschiedlichen Orten erfolgen kann. Bei Geschwindigkeitsüberschreitungen erfolgt umgehend eine negative „Rückmeldung“ in Form eines blinkenden, rot gefärbten Smileys. Diese Form der Anzeige brachte neben dem Dialog-Display die stärksten Rückgänge der Durchschnittsgeschwindigkeit, wie die UDV (Unfall Forschung der Versicherer) herausfand.

Darüber hinaus wird derzeit ein Antrag für das Städtebauförderprogramm Soziale Stadt für den Bereich Waldhäuser-Ost gestellt (Vorlage 302/2018). In der ersten Phase der Umsetzung soll zunächst ein städtebauliches Gesamtkonzept mit den Schwerpunkten Freiraum (Plätze, Grün- und Spielflächen), Mobilität und bauliche Entwicklung erarbeitet werden. Im Rahmen dieses Prozesses werden u.a. der Umgang mit dem aus heutiger Sicht überdimensionierten Berliner Ring oder auch die Wegebeziehungen und Qualitäten öffentlicher Räume im Bereich innerhalb des Berliner Rings behandelt werden. Nach Ansicht der Verwaltung ist die Gestaltung des Straßenraums ein ganz wesentlicher Aspekt, der zur Akzeptanz von Geschwindigkeitsbeschränkungen beiträgt.

4. Lösungsvarianten

- 4.1. Die Tempo-30-Zone auf Waldhäuser Ost wird durch zusätzliche Markierungen auf der Fahrbahn besser kenntlich gemacht. Die Verwaltung hält es dann aber für ratsam, bezüglich der Ausdehnung und der Breite der Straßen vergleichbare Tempo-30-Zonen ebenfalls mit entsprechenden Markierungen zu versehen. Die Markierungen müssten in der Folge etwa alle 2-3 Jahre überprüft und nachgebessert werden.

Zur Thematik, dass damit suggeriert wird, nur bei zusätzlicher Markierung von Tempo 30 auf der Straße, dies auch nur gelte, wurde im Sachstand bereits eingegangen.

- 4.2. Es wird ein Dialog-Display zur Geschwindigkeitsmessung am Berliner Ring installiert, das erfahrungsgemäß die Einhaltung der vorgegebenen Geschwindigkeit verbessert.

5. Finanzielle Auswirkungen

Die Aufstellung des Displays verursacht keine Kosten. Das Aufbringen zusätzlicher Markierungen auf dem Berliner Ring müsste alle 2-3 Jahre wiederholt werden. Ein Dialog-Display ist mit ca. 5.000 € anzusetzen.